

Katzenkönig Kimba Felix auf dem Baum

Katzenkönig Kimba war der stärkste und schlaueste Kater im ganzen Katzenland. Meistens lag er auf seiner Sonnenterrasse vor dem Schloss und blinzelte träge in die Sonne. Zu regieren gab es wenig. Seine Untertanen waren brav und hielten sich an Gesetz und Ordnung.

Nur Felix, der kleine Katzentollpatsch, sorgte immer wieder für Wirbel. »Immer dieser Felix«, dachte König Kimba, wenn er an den kleinen schwarzen Kater dachte. »Hoffentlich stellt er nicht gerade wieder etwas an.« König Kimba räkelte sich und rollte sich unter den Sonnenstrahlen zusammen.

Aber leider: Felix stellte gerade wieder etwas an. Er war dabei, eine Maus zu jagen, als es passierte. Er verfolgte sie über Stock und Stein. Ohne sich umzuschauen und ohne aufzupassen, wo er hinlief. »Pass auf, wo du hinläufst!« schärfte seine Mama ihm immer ein. »Lauf ja nicht ins Hundereich! Das ist sehr gefährlich.« Aber kann man sich so etwas vorstellen: Felix passte nicht auf.

Und plötzlich – plötzlich stand er mitten im Hundereich. »Oh je!« dachte Felix, »was nun?« Und als er sich beklommen umsah, stand auch schon drohend ein großer Hund vor ihm.

»Was machst du denn hier?« knurrte der Hund und entblößte dabei seine gefährlich spitzen Zähne. »Katzen haben hier nichts verloren!« »Ich w-w-w-weiß«, stotterte Felix ängstlich und trippelte rückwärts. »Na, warte«, bellte der Hund, »dich krieg ich schon!« Er knurrte und machte einen großen Satz auf Felix zu.

Der machte auf dem Absatz kehrt und raste davon. Immer verfolgt von dem wütenden Hund. Sein Gebell war bis zum Katzenschloss zu hören. »Was ist denn da los?« dachte Katzenkönig Kimba und döste weiter vor sich hin. Wäre er wach gewesen, hätte er Felix sicher helfen können. Aber da er schlief, musste Felix sich selber retten.

Und das tat er. Mit letzter Kraft kletterte Felix auf eine hohe Tanne. Sie stand genau auf der Grenze zwischen Hundereich und Katzenland. Der Hund knurrte und sprang wütend am Stamm empor. »Hunde können nicht klettern!«, rief Felix schon wieder etwas mutiger. Und es stimmt wirklich: Hunde können nicht auf Bäume klettern. Felix war in Sicherheit.

»Gerettet!« dachte Felix, als er den Hund davon trotten sah. Er atmete auf. »Aber«, dachte er ein wenig später. »Wie komme ich nun wieder hinab? Ich will doch heim zu Mama und Papa!« Er dachte eine Weile nach. Das einzige was Felix einfiel, war, laut zu schreien. Vielleicht käme ja jemand vorbei, der ihm helfen könnte. Also schrie er. »Hilfe!« schrie er, »Hilfe! Hört mich denn keiner?«

Katzenkönig Kimba erwachte aus seinen nachmittäglichen Träumereien. »Was ist denn das für ein Lärm?« wunderte er sich und stellte seine Ohren auf. »Wer schreit denn da so laut?« Kimba reckte und streckte sich und machte einen großen Katzenbuckel. »Das kann doch nur der Felix sein!« Kimba gähnte. »Was hat der nur wieder angestellt? Da muss ich doch gleich mal nachsehen.«

Also machte Katzenkönig Kimba sich auf den Weg, um nach zu sehen, in welcher Patsche Felix diesmal steckte. Es war sehr einfach ihn zu finden. Kimba brauchte nur dem kläglichen

Rufen zu folgen und schon stand er vor der großen Tanne an der Grenze zwischen Katzenland und Hundereich.

»Was machst denn du da?« fragte der Katzenkönig erstaunt. »Ich kann nicht mehr runter!« jammerte Felix, »Du musst mir helfen!« »Hm. Kein leichter Fall«, sagte König Kimba, »da muss ich erst einmal nachdenken.« Und König Kimba dachte nach. Nach einer Weile sagte er: »Ich habe eine gute Idee.« Er machte auf dem Absatz kehrt und marschierte davon.

Kurze Zeit später kam er zurück. Aber nicht allein. Mit ihm kam der Vogel Pelikan mit seinem großen Schnabel. »Hier«, rief König Kimba, »hier ist es. Kannst du Felix heil herunter holen?« »Na klar«, sagte Pelikan, »das ist doch leicht.« Mit einem einzigen Flügelschlag war er bei Felix auf der Tannenspitze.

»Steig ein!« sagte er und klappte seinen großen gelben Schnabel auf. Und Felix stieg ein. Behutsam ließ der Vogel sich zur Erde gleiten. Felix war zum zweiten Mal gerettet.

»Danke, danke, lieber Kimba!« rief er erleichtert. »Danke, lieber Vogel Pelikan. Jetzt kann ich wieder heim zu Mama und Papa.« »Na dann, lauf nur los«, sagte Katzenkönig Kimba, »aber pass das nächste Mal besser auf, wo du hinläufst.«

»Mach ich«, rief Felix. Und schon war er hinter der nächsten Ecke verschwunden. »Immer dieser Felix!« seufzte Kimba und trottete langsam zurück auf seine Sonnenterrasse.